

das alte renki. Alts. würde dem R noch ein W vorausgehn, wrenki, bi-wrenkid. Ags. bevrencan occultis machinationibus circumvenire, gevrinc tortura, vrenc fraus.

Sinhtgunt in dritter Zeile habe ich leicht in Sinthgunt berichtet, eigentlich sollte Sinthgunth, alts. Sithguth geschrieben sein. Wir lernen eine neue Göttin kennen, der nord. Mythologie so unbekannt wie Phol. Als Schwester der Sonne dargestellt, führt sie verwandten Namen. Darf nemlich Sunnâ, goth. Sunnô auf ein Verbum sinnan, progredi, ire zurückgeführt werden, weil sie unaufhörlich am Himmel auf und niedergeht⁽¹⁾; so bekennt das Subst. sinth, goth. sinþs, iter, via dieselbe Wurzel, und auch Sinthgunt bezeichnet ein wandelndes Gestirn, ich kann nicht sagen welches. Den Eigennamen Sindgund habe ich mir aus Urkunden bisher nicht angemerkt, der etwa gleichbedeutige Sindhilt steht trad. fuld. 1, 15. 20 (Schanat no. 115.)

Die Gottheit der Sonne, anerkannt in dem nordischen Glauben ist schon in meiner Mythologie hervorgehoben; ein seitdem erst bekannt gewordnes Gedicht des 13 Jh.⁽²⁾ bietet noch einige merkwürdige Stellen an Hand, 2037 wird die Sonne froh genannt, wie in der älteren Sprache glat (Mythol. s. 428); clat, glat gilt von Sternen, Augen, Strahlen (Graff 4, 288) und hat den Sinn nicht nur des frohen, sondern auch des glänzenden. Auf Sonnenverehrung ziehe ich zumal die Zeilen 2009 ff:

der êren ir der sunnen jehet,

swennir si in liehtem schîne sehet.

nu wer gab ir den liechten schîn

oder wer hiez si schœne sîn?

‘Wol dir, frowe Sunne!

du bist al der werlt wunne.’

Sô ir die Sunnen vrô sehet,

schœnes tages ir ir jehet.

Auch der Ausdruck ‘das schœne wîp’ 2043 kann füglich noch auf die Sonne gehn, nicht auf ein schönes Weib allgemein betrachtet.

In der folgenden Zeile treten die beiden Göttinnen Frûâ und Follâ, wiederum als Schwestern auf. Frûâ ist nun unbedenklich das goth. frauþô,

(¹) Sæm. 1^a Sól sinni Måna. (²) Haupt Zeitschrift für d. Alterthum 2, 493 ff.

sunna ni liaz in scinan ira gisiuri blidaz O. IV. 22, 6